

„Rot zieht man nicht aus Spaß“

Junge Schiedsrichter braucht der Fußball. Der Zella-Mehliser Lukas Riedel ist einer der seltenen Beweise dafür, dass man mit 16 Jahren Kreisligaspiele der Männer leiten kann.

Von Werner Bache

Zella-Mehlis/Weidebrunn – „Ein großes Kompliment an den Schiedsrichter. Es war immerhin ein schon seit ewigen Zeiten immer wieder brisantes Lokalderby. Doch der junge Mann hatte alles bestens im Griff. Das sage ich nicht nur, weil wir gewonnen haben. Der Bursche wird seinen Weg machen“, so lautete das Fazit von Matthias Schmidt, Trainer des SFC Weidebrunn beim Heimspiel gegen den FSV Schmalkalden II (3:1) am vorletzten Spieltag der Kreisliga Werra-Rennsteig. Selbst die Schmalkalder Fans bekannten trotz der bitteren Niederlage gegen die Vorstädter, dass „es am Schiri auf keinen Fall gelegen hat.“

Lukas Riedel nahm ruhig und innerlich schon erleichtert lächelnd das Dankeschön der beiden Kapitäne für sich und seine beiden um einiges älteren Assistenten, Thomas Bischof (Regionalklassen-Schiedsrichter) seines Heimatverein WSG Zella-Mehlis und Steffen Krech (Landesklasse) aus Wernshausen, entgegen. Schließlich wartete noch die dritte Halbzeit mit allerhand Schreiberei mit dem Spielformular.

Gut vorbereitet

„Natürlich war die heutige Premiere in der Kreisliga eine erhebliche Nummer größer. Das verlangt schon eine längere Vorbereitung. Dazu gehören eben Tabellenstände. Wie lief es bei bisherigen Lokalderbys. Weitere Infos einholen über die Vereinshomepage, die Platzverhältnisse, das Umfeld überhaupt. Hinzu kam, dass es diesmal durchweg geregnet hat. Da ist auf dem rutschigen Rasen schon viel Gefühl bei der Bewertung so manches Zweikampfes gefragt. Aber ich hatte ja an der Seitenlinie zwei erfahrene Assistenten, mit denen der so wichtige, diagonale Blickkontakt prima klappte“, beschreibt der Schüler der 10. Klasse am Zella-Mehliser Gymnasium sachlich seine überraschende Berufung zum Spielleiter.

Natürlich wurde der 1,80 m große und 65 kg wiegende Youngster nicht urplötzlich ins kalte Schiedsrichter-Wasser geworfen. Rund 70 Partien als Leiter oder Assistent, vornehmlich im Nachwuchsbereich, bestritt er schon. Und dass selbst noch bei den WSG-B-Junioren in der Landesklasse gekickt wird, ist eine zusätzliche Erfahrung, die Riedel als unverzichtbar



Lukas Riedel (mit Ball) vor seiner Premiere in der Fußball-Kreisliga.

Foto: Werner Bache

betrachtet. Wie kommt man auf die Idee, so jung in diese Sparte zu wechseln? Dazu Lukas Riedel: „Bis 2009 schlugen ja zwei Herzen in meiner Brust. Der Skilanglauf beim SC Motor und der Fußball bei der WSG. Interessiert habe ich mich aber auch für die Schiedsrichterei. Da allerdings hatte ich einen Trugschluss. Ich war der Meinung, dass das erst ab 18 Jahren beispielsweise wegen der mitunter notwendigen Autofahrt zu den Spielen möglich ist.“ Doch das Missverständnis klärte sich bald. Zudem sind es die Eltern oder auch der Bus sowie Fahrgemeinschaften, die die Anreisen ermöglichen.

Ausbildung vorbildlich

In der WSG Zella-Mehlis wird nicht nur eine für Südthüringen vorbildliche Schiedsrichterwerbung und -ausbildung ab dem 14. Lebensjahr betrieben. Eine Säule ist dabei Thomas Bischof (23 Jahre). Der Lehramtsstudent für Mathematik und Physik an der Uni Jena und Mitglied des Jugendausschusses Schulfußball im Werra-Rennsteig-Kreis, der ab der neuen Saison Rhön-Rennsteig-Kreis

heißt, zum Thema „Junge Schiedsrichter braucht das Land“: „Wir haben in der WSG in jüngster Zeit 13 Referees ausgebildet. Darunter mit Dolly Schüler eine Dame, die fortan in der neuen Kreisoberliga pfeifen wird. Dass davon der eine oder andere wegbriecht durch Umzug oder sich nicht so recht wohlfühlt dabei, ist normal. Unter unseren neun WSG-Referees haben wir gleich sechs Jugendliche.“

Und wie beurteilt Sandy Hoffmann (41 J./Seligenthal), das überaus engagierte Lehrstabsmitglied des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) und oberster Schiedsrichterobmann des Werra-Rennsteig-Kreises, den Aufstieg von Youngster Lukas Riedel, den er zuletzt mehrfach beobachtet hat? „Wir sind in unserem Fußballkreis mit Schiedsrichtern hervorragend aufgestellt. Eben auch wegen der vorbildlich Nachwuchsarbeit. Lukas hat, ich übertreibe da nicht, einen Quantensprung gemacht. Bei DFB-Lehrgängen in Berlin und des TFV in Bad Blankenburg bekam er Bestnoten. Ende März in Bad Blankenburg war der Zella-Mehliser sogar

Beste.“ Neuster Lohn für Lukas Riedel ist eine Einladung zum DFB-Camp anfang Juli in die Landessport-schule des LSB Thüringen. Dazu Sandy Hoffmann mit berechtigtem Stolz: „21 Teams der U 15 aus den Landesverbänden bestreiten einen Spielmarathon. Jeden Tag sind es sechs Partien. Zehn jugendliche Schiedsrichter werden von DFB-Experten ob ihrer Spielleitungsfähigkeiten knallhart geprüft. Neben Lukas hat sich auch Chris Holland aus Trusetal qualifiziert.“ Oberster Camp-Chef wird übrigens der hinfänglich bekannte Frank Engel (61 J./Leipzig), derzeit Trainer der DFB-U 15 Auswahl, sein.

Freude, Pauken und Konditionstraining für das DFB-Camp bestimmen aktuell den Alltag von Lukas Riedel. Dabei sind „Tatsachen-Entscheidungen“ der Kicker-Szene auch für ihn Beruhigung und Ansporn zugleich: „Den fehlerlosen Schiedsrichter gibt es nicht. Zu viele Gelbe Karten sind wirkungslos. Rot zieht man nicht aus Spaß!“ In seiner jungen Karriere zeigte Riedel übrigens erst dreimal Rot!